

osteuropa

58. JAHRGANG/HEFT 1/JANUAR 2008

<i>Lev Gudkov</i>	Staat ohne Gesellschaft Autoritäre Herrschaftstechnologie in Russland	3
<i>Sonja Margolina</i>	Dialogstörung als Norm Levada & Co. als einsame Rufer in der Wüste	17
<i>Alexandra Orlova</i>	Korruption in Russland Markt und Staat als Gegenmittel?	21
<i>Svetlana Pogorel'skaja</i>	Gleichschaltung oder Modernisierung? Russlands Akademie der Wissenschaften	35
<i>Dieter Segert</i>	Parteiendemokratie in der Krise Gründe und Grundlagen in Ostmitteleuropa	49
<i>Daria W. Dylla</i>	Mehr USA = mehr Sicherheit? Polnische Außenpolitik auf dem Prüfstand	63
<i>Annegret Haase et al.</i>	Städte im demographischen Wandel Perspektivenwechsel für Ostmitteleuropa	77
<i>Karlheinz Kasper</i>	„Bilder von dantesker Kraft . . .“ Russische Literatur in deutschen Übersetzungen	91

Bücher und Zeitschriften

<i>Mechthild Veil, Margret Krannich, Hg.:</i> Gesellschaftliche Perspektiven: Frauen in Osteuropa	<i>Brigitta Godel</i> 119
<i>Helena Goscilo, Andrea Lanoux, Eds.:</i> Gender and Nationality in Twentieth-Century Russian Culture	<i>Christina Parnell</i> 122
<i>Leslie Holmes:</i> Rotten States? Corruption, Post-Communism and Neoliberalism	<i>Andreas Heinemann-Grüder</i> 125
<i>Egor' Gajdar:</i> Gibel' imperii. Uroki dlja sovremennoj Rossii	<i>Aschot Manutscharjan</i> 126
<i>Rolf Peter:</i> Russland im neuen Europa. Nationale Identität und außenpolitische Präferenzen (1992–2004)	<i>Sabine Fischer</i> 127
<i>Margareta Mommsen, Angelika Nußberger:</i> Das System Putin. Gelenkte Demokratie und politische Justiz in Russland	<i>Ralf Altenhof</i> 128
<i>Harald Wydra:</i> Communism and the Emergence of Democracy	<i>Andreas Umland</i> 129
<i>Martin Christian Schäfer:</i> Russlands Außenpolitik gegenüber Zentralasien. Eine Analyse der Interessen, Mittel und Strategien unter Präsident Putin	<i>Andreas Heinemann-Grüder</i> 131
<i>Alexander Höllwerth:</i> Das sakrale eurasische Imperium des Aleksandr Dugin. Eine Diskursanalyse zum postsovjetschen Rechtsextremismus. – <i>Vladimir Ivanov:</i> Alexander Dugin und die rechtsextremen Netzwerke. Fakten und Hypothesen zu den internationalen Verflechtungen der russischen Neuen Rechten	<i>Tanja Fichtner</i> 132
<i>János M. Rainer:</i> Imre Nagy. Vom Parteisoldaten zum Märtyrer des ungarischen Volksaufstands. Eine politische Biographie 1896–1958. Mit einem Geleitwort von <i>György Konrád</i>	<i>Kurt Schilde</i> 134
Bibliographie	136
Sommerschule des Deutschen Polen-Instituts 2008	148
Erratum	149
Abstracts	150

Lev Gudkov

Staat ohne Gesellschaft

Zur autoritären Herrschaftstechnologie in Russland

Russland steht vor einem Personalwechsel an der Staatsspitze. Der Nachfolger Putins ist bereits auserkoren. Was als Wahlen ausgegeben wird, ist bloße Akklamation. Obwohl die Staatsmacht ihre Legitimität daraus herleitet, dass sie Russlands traditionelle Größe restauriert habe, ist das Regime keine Neuauflage der sowjetischen Ordnung. Es handelt sich vielmehr um ein neues Verfallsstadium. Nachdem die durch eine totalitäre Mobilisations- und Missionsideologie geschaffene Gesellschaft erodiert ist, steht der autoritäre Staat nun nackt wie eine Basaltsäule. Zur Technologie seiner Macht gehören die Demoralisierung der Gesellschaft und die Zerstörung der Grundlagen gemeinsamen Handelns.

Sonja Margolina

Dialogstörung als Norm

Levada & Co. als einsame Rufer in der Wüste

Strukturelle Defizite und divergierende Interessen verhindern einen produktiven Dialog zwischen deutschen und russischen Sozialwissenschaftlern. Dies betrifft vor allem die theoretisch anspruchsvolle Levada-Gruppe. Die Dialogstörung hat mehrere Ursachen. In Russland sind es die Stellung dieser Gruppe jenseits des akademischen Betriebs und ihr vermeintlich antiquiertes Wissenschaftsethos, das auf Weberschen Werten basiert. In Deutschland ist es die Neigung des Sozialwissenschaftsbetriebs, empirische Forschungen der russischen Kollegen im Rahmen der herrschenden theoretischen Paradigmata zu instrumentalisieren. Auch die anthropologischen Grenzen des Verstehens des Anderen erschweren die Rezeption des Denkens der Levada-Gruppe.

Alexandra Orlova

Korruption in Russland

Vom Mythos des Marktes und des Staates als Gegenmittel

Korruption ist keine innere Angelegenheit eines Staates. Vorschläge zur Bekämpfung der Korruption in Russland zielten vor allem auf Privatisierung, Dezentralisierung und Demokratisierung. Dies war die Grundlage der liberalen Reformen unter Präsident El'cin. Mit Vladimir Putins Amtsantritt vollzog sich eine fundamentale Wende. In Folge von Putins Etatismus kontrolliert der Kreml wieder Schlüsselsektoren der Volkswirtschaft. Doch die Korruption blüht weiter. Insbesondere in der öffentlichen Verwaltung hat sich eine parallele, semi-feudale Befehlskette etabliert, die von Bestechung profitiert. Nur mit einer starken Zivilgesellschaft und einem Mentalitätswechsel ist es möglich, die endemische Korruption zu überwinden.

Svetlana Pogorel'skaja

Gleichschaltung oder Modernisierung?

Russlands Akademie der Wissenschaften

Russland erbt von der UdSSR das Forschungs- und Bildungssystem, darunter auch die Akademie der Wissenschaften. In den 1990er Jahren litten die akademischen Einrichtungen unter ökonomischen und organisatorischen Schwierigkeiten sowie *Brain Drain*. 2004 legte das Ministerium für Bildung und Forschung ein Reformkonzept für die Akademie der Wissenschaften vor, das heftige Debatten entfachte. Für die einen ist die Akademie der Inbegriff überalterter und ineffizienter Wissenschaftsstrukturen. Für die anderen ist sie Garant einer unabhängigen Wissenschaft und ein nationales Symbol. In dem Streit zwischen Politik und Wissenschaft kommen die Inhalte von Forschung und Bildung zu kurz.

Dieter Segert

Parteiendemokratie in der Krise

Gründe und Grundlagen in Ostmitteleuropa

In den Staaten Ostmitteleuropas ist populistische Politik verbreitet. Die Beteiligung extremistischer Parteien an der Regierung, eine illoyale Opposition sowie gewaltsame Demonstrationen sind Indikatoren für eine Krise der repräsentativen Demokratie. Sie speist sich u.a. aus der Konfrontation zwischen Gewinnern und Verlierern der wirtschaftlichen Transformation. Vergleichbare Krisenphänomene sind auch in Westeuropa zu beobachten. Doch Ostmitteleuropa fungiert als Trendsetter.

Daria W. Dylla

Mehr USA = mehr Sicherheit?

Eine Prämisse polnischer Außenpolitik auf dem Prüfstand

Polens sicherheitspolitische Devise lautet: America First. Dies hat sich bei der Unterstützung des Irak-Krieges und der Debatte über die Stationierung einer US-amerikanischen Raketenabwehrbasis auf polnischem Territorium gezeigt. Doch ob Polen mit der einseitigen Orientierung auf die USA seine Sicherheit erhöht, ist umstritten. Warum eine Entsendung polnischer Soldaten in den Irak die Sicherheit Polens erhöhen soll, konnte Warschau nie plausibel erklären. In der Debatte über die Raketenbasis zeichnet sich mittlerweile Veränderung ab. Seit dem Amtsantritt der neuen polnischen Regierung im Herbst 2007 setzt Warschau wieder stärker auf kooperative Sicherheit. Die USA bleiben Sicherheits-Partner Nr. 1, aber die EU-Partner sollen nicht verprellt werden.

Annegret Haase, Katrin Großmann,
Sigrun Kabisch, Annett Steinführer
Städte im demographischen Wandel

Perspektivenwechsel für Ostmitteleuropa

Sieht man mal von den Hauptstädten Warschau und Prag ab – die demographische Entwicklung führt dazu, dass die Großstädte in Polen und Tschechien an Bevölkerung verlieren. Die Schrumpfung und der damit einhergehende soziale Wandel verlangen der Stadtforschung und der Kommunalpolitik einen Perspektivenwechsel ab. Insbesondere die Innenstädte stehen vor einem erheblichen sozialräumlichen Wandel.

Karl-Heinz Kasper

„Bilder von dantesker Kraft. . .“

Russische Literatur in deutschen Übersetzungen

Mit mehr als dreißig Titeln ist die diesjährige Ernte an Übersetzungen aus dem Russischen gar nicht so knapp. Es gibt einige überraschende Entdeckungen in der Lyrik, lesenswerte Romane und Erzählungen über die Gegenwart – darunter auch aus der Feder von Debütanten –, Erinnerungen, Tagebücher und Reiseberichte. Wieder sind Thriller, Fantasy- und Science-Fiction-Bücher sowie reichlich Krimis im Angebot. Von besonderer Bedeutung aber ist die Wiederkehr von drei Werken, die in der Sowjetunion verboten waren, den deutschen Leser auf weiten Umwegen und unvollständig erreichten und außerdem die erwartete Wirkung verfehlten, weil sie nicht gerade glänzend übertragen wurden. Jetzt liegen Vasilij Grossmans *Leben und Schicksal*, Varlam Šalamovs *Erzählungen aus Kolyma* und Andrej Bitovs *Puškinhaus* in guten neuen Übersetzungen vor.